# Bergheimat Nachrichten

№ 227 im Dezember 2021

**Bergheimat**
4 Betriebsporträt: Unwetter verwüsten Haus, Stall und Feld
10 Bericht von der Geschäftsausschuss-Sitzung am 11. August 2021
11 Bericht von der Vorstands-Sitzung am 12. August 2021
12 Bericht von der Geschäftsausschuss-Sitzung am 17. Oktober 2021
13 Offizielle Stabsübergabe im Sortengarten Erschmatt
16 Spendenaufruf für unwettergeschädigte Bio-Bergbetriebe

15 **Leserbriefe**
18 **Marktplatz**
19 **Impressum und Adressen**

4

**Unwetterschäden auf Bergheimat-Betrieben**
Die Geschichte eines Hofes, den es schwer getroffen hat.

13

**Sortengarten wird weitergeführt**
Mit vielen Gästen wurde die Übergabe der Leitung des Sortengartens Erschmatt gefeiert.

16

**Jetzt spenden**
Damit die Schweizer Bergheimat den von Unwetter geschädigten Betrieben helfen kann, braucht es Ihre finanzielle Unterstützung. Danke!

# Soforthilfe für unwettergeschädigte Betriebe in der ganzen Schweiz

Anfangs August beschloss der Vorstand, den unwettergeschädigten Bergheimatbetrieben unkompliziert finanziell zu helfen. In der ganzen Schweiz, vom Tessin bis in den Jura, hinterliessen die Unwetter des Sommers 2021 verheerende Schäden in Wiesen und Weiden, zerstörten Gebäude und Kulturen.

Das Porträt eines unterstützten Betriebes ist auf den nächsten Seiten zu finden.

Seit der Übernahme der Geschäftsstelle im April hatte ich bereits etliche Kontakte mit Betrieben, nicht bäuerlichen Mitgliedern und interessierten Personen, was mir grosse Freude bereitete. Es ist mir wichtig, möglichst bei allen Anliegen kompetent weiterzuhelfen. So konnte ich etliche Personen beraten, regelmässig Gesuche von Betrieben bearbeiten und Betriebshilfe- und Freiwilligeneinsätze vermitteln sowie neue Einsatzkräfte für die Betriebshilfe rekrutieren.

Die Schweizer Bergheimat ist eine solide und gut abgestützte Organisation. Schön, dass ich zugunsten der biologischen Berglandwirtschaft eine so sinnstiftende und vielfältige Arbeit verrichten darf.

Um Ihnen als Mitglied eine aktuelle Übersicht der vielfältigen Bergheimatbetriebe zu verschaffen, veröffentlichen wir in dieser Ausgabe der Bergheimat Nachrichten eine neue Betriebeliste mit allen Bio-Bergbauernhöfen, die Mitglied bei der Schweizer Bergheimat sind. Diese Liste ist in der Heftmitte eingeheftet und kann herausgenommen und aufbewahrt werden.

Pia Ramseier Soulémane
Geschäftsführerin Schweizer Bergheimat

Bild: zVg

# Unwetter verwüsten Haus, Stall und Feld

**Ein heftiger Hagelsturm im Sommer 2021 zerschlug das Dach und Regen prasselte in den Stall, ins Heu und in die Wohnung. Die Kulturflächen wurden gehäckselt. Ein Erdrutsch verschüttete die Zufahrtsstrasse. Doch die Bergbauernfamilie von Hansruedi Steffen und Renate Michel mit ihren vier Kindern gibt nicht auf.**

Von Petra Schwinghammer, Redaktorin

«Am Abend des 28. Juni 2021 – ich war gerade im Stall und wollte damit beginnen, die Kühe zu melken – da sah ich vom Wald her eine weisse Wand auf uns zukommen», erzählt Bio-Bergbauer Hansruedi Steffen. Es wurde windstill und stockfinster. Die Zeit reichte ihm nicht mal mehr die letzten paar Kühe, die noch im Laufhof waren hereinzuholen, da prasselte es nieder.

«Hagelkörner mit 8–13 Zentimeter Durchmesser, etwa so gross wie Tennisbälle, schlugen wie Geschosse auf unseren Hof nieder», berichtet Renate Michel, die Frau von Hansruedi und Mutter der vier gemeinsamen Kinder.

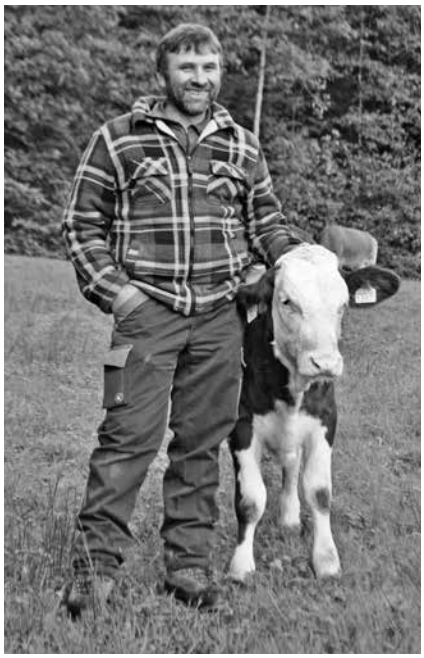
Es regnete in die Ställe und in die Wohnung. Es tropfte durch die Stockwerke hindurch und in den Zimmern bildeten sich kleine Seen. Der 6-jährige Wendelin erinnert sich: «Wir hatten Angst und weinten.»

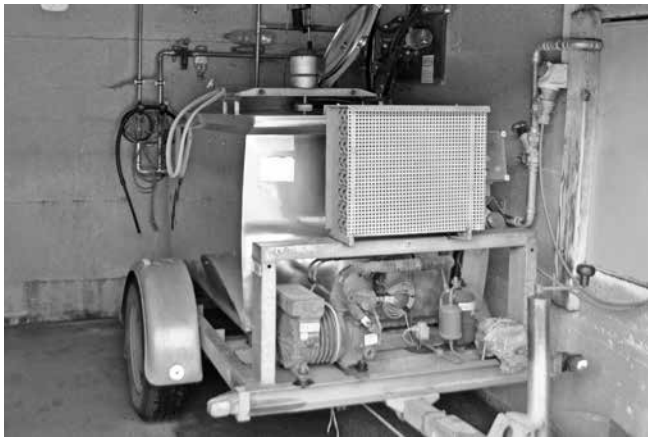
Das Ausmass dieses Unwetters wurde der Bio-Bergbauernfamilie aber erst wirklich bewusst, als es vorbei war. Das gesamte Eternitdach auf der Westseite der Scheune, der ehemalige Schweinestall wie auch das Dach des Wohnhauses wurden zerstört. Man sah nur noch die Balken. Die Eternitplatten lagen in Tausenden von Splittern überall herum – auch im Heu. «Da keines unserer Gebäude über ein Unterdach verfügt, gelangten die Hagelkörner wie auch der Regen direkt ins Innere aller Gebäude», so Renate. Der Heustock war durchnässt, der Garten und die Folientunnels sahen aus wie gehäckselt. Die Bäume waren kahl. Auf dem Feldweg lag ein etwa 20 Zentimeter dicker Teppich aus Blättern. Das Gras für die Futterernte war total niedergedrückt und zerschlagen.

«Im ersten Moment wollte ich alles aufgeben», sagt Hansruedi. Freiwillige Helfer unterstützten die Bauernfamilie in der Not beim Aufräumen. Die Schweizer Bergheimat hat mit einem finanziellen Zustupf aus dem Pechvogelfonds geholfen.

Doch der Unwetter-Sommer 2021 war für die Bauernfamilie noch nicht überstanden. Denn zwei Wochen später und dann nochmals im Juli mussten sie erneut zusehen, wie Unwetter und Hagel über den Hof zogen. «Das Wasser floss in Bächen über unsere Wiesen und Weiden herunter und löste einen Erdrutsch aus, der unsere Zufahrtsstrasse verschüttete», so Hansruedi. Unten im Tal in Wolhusen gab es grosse Überschwemmungen.

Unwetterschäden auf dem Bio-Bergbetrieb der Familie Steffen Michel in Menzberg. Bilder: Familie Steffen Michel





Bilder Seite 6–8: schwip

Die Verwüstungen sind heute – drei Monate später – immer noch sichtbar. Die Bäume haben zwar wieder einige Blätter wachsen lassen, doch die Rinde sieht aus, als hätte jemand darauf geschossen. Der Heustock musste belüftet und die Scherben so gut es irgendwie ging zusammengelesen werden. So konnte das bereits eingebrachte Heu mit Warmluft regeneriert werden. Die Verunreinigung des Futters macht Hansruedi allerdings Sorgen: «Ich habe vorsorglich jeder Kuh ein Magnet im Magen einsetzen lassen, damit allfällige Fremdkörper wie etwa Nägel im Futter am Magnet im Magen haften bleiben und die Kühe nicht erkranken.»

Einen Teil des Daches konnten Hansruedi und Renate ersetzen. Doch für einen grossen Teil warten sie auf das nötige Material. Aufgrund von Lieferengpässen müssen sie noch mindestens vier weitere Monate warten, bis sie das restliche Dach neu decken können. Unterdessen müssen Plastikblachen herhalten, die während des kommenden Winters hoffentlich dem Schnee standhalten. Viel Futter ging verloren, weil der Hagel das Gras auf den Wiesen dermassen zusammengedrückt und geschreddert hat, dass es nicht geerntet werden konnte. Der Ernteausfall des Futters und der Gemüsekulturen ist gross. Die fehlenden Einnahmen des Gemüseverkaufs und die voraussichtlichen Futterzukäufe reissen ein Loch in die Betriebskasse.

Im Haus sind die Zimmertüren durch den Wasserschaden verzogen und lassen sich nicht mehr richtig schliessen. Wie gross die Konsequenzen von Schimmel und Fäulnis in allen Gebäuden sein werden, ist noch nicht bekannt. Die Reparaturarbeiten dauern immer noch an. Gleichzeitig müssen die tagtäglich anfallenden Arbeiten auf dem Hof erledigt sein. Das ist eine Belastung.

Doch Hansruedi Steffen und Renate Michel geben nicht auf. Unermüdlich führen sie ihren Betrieb im luzerner Napfgebiet weiter. «Wir setzen auf muttergebundene Kälberaufzucht auf unserem Milchwirtschaftsbetrieb», sagt Hansruedi Steffen. Seit gut drei Jahren lässt er die Kälber nach der Geburt wie in der Mutterkuhhaltung mit der Mutter in der Herde mitlaufen. Die restliche Milch, die die jungen Kälber nicht trinken, melkt er. Die Milch bringt er jeden zweiten Tag ins Tal hinunter zu einer Verkehrsmilch-Sammelstelle der ZMP. «Es ist schade, dass die Käserei bei uns in Menzberg eingegangen ist.» Er bedauert, dass die Bauern sich nicht einigen konnten.

In der Milchviehherde läuft auch ein achtjähriger Stier mit. Er ist eine Mischung aus Limousin x Blonde d'Aquitaine. «Die Geburten verlaufen mit der Genetik dieses Stieres immer problemlos, er macht schmale Kälber für die Geburt und vererbt die nötigen Masteigenschaften für gutes Rindfleisch. Die Kälber verkauft Hansruedi weiter zur Mast etwa als Natura Veal.

«Ich betreibe selber keine Nachzucht», Hansruedi kauft die Tiere, die er als optimal betrachtet für seinen Betrieb zum passenden Zeitpunkt zu. So ist eine bunte Herde entstanden aus teilweise gekreuztem Braunvieh, Swissfleckvieh und Montbéliard. Dem Bio-Bergbauer ist es wichtig, seine Tiere mit dem Grundfutter, das auf seinem Land wächst, versorgen zu können. Er möchte möglichst wenig Kraftfutter zufüttern. «Aus diesem Grund kann ich mit der Milchleistung nicht mit anderen Betrieben mithalten.» Im Durchschnitt geben seine Kühe 5'500 kg pro Laktation. «Meiner Meinung nach werden solche Bemühungen zu wenig belohnt», sinniert er.

Hansruedi ist auf diesem Betrieb auf 900 Meter über Meer in Menzberg aufgewachsen und musste schon früh mitanpacken. Später hat er den Betrieb übernommen. Im Jahr 2010 hat er den Stall umgebaut und den Betrieb auf Bio umgestellt. «Damals war ich hier in der Gegend einer der wenigen, die Bio machten und wurde schräg angeschaut.» Die Entwicklung der Biobetriebe verfolgt er mit einer gewissen Skepsis: «Viele grosse Betriebe stellen heute nur wegen des Absatzmarkts auf Bio um, machen aber weiter wie früher. Ihnen fehlt die nötige Bio-Philosophie. Es ärgert mich, wenn solche Betriebe uns das Wasser abgraben.»

Das Gemüse, das Renate Michel auf einer Fläche von vier Aren zum Verkauf anbaut, wurde vom Unwetter gehäckselt. Die Folien der Gewächshäuser mussten ersetzt werden. «Es war mir wichtig, die Tunnel-Folien des Gewächshauses mit den Tomaten so rasch wie möglich zu ersetzen, um zu retten, was noch zu retten war», so Renate. Heute wächst wieder neu angepflanztes Gemüse. Das Gemüse verkauft sie an Privatkunden und die Gastronomie. Renate ist gelernte Köchin und Musikpädagogin. Nebst der Arbeit auf dem Hof arbeitet sie in einem Teilzeitpensum als Musiklehrerin an der Schule in Wolhusen.

«Jede Woche schreibe ich per Whatsapp oder E-Mail rund 30 Privatkunden mit dem aktuellen Angebot von Frischgemüse und weiteren Hofprodukten an.» Bis am Donnerstag können die Kunden dann bestellen. Daraufhin stellt Renate die Bestellungen bereit und liefert jeweils am Freitag die Waren aus. Sie bringt die gewünschten Produkte allen Kunden bis an die Haustüre.

Eine bunte Hühnerschar lebt auch auf dem Hof der Familie Steffen Michel. Aus den Brucheiern produziert Renate unter anderem Spätzli und verkauft diese Produkte teilweise auch.

Im Frühling 2020 hat Renate eine neue Idee ausprobiert. Unweit der Betriebsgebäude führt die Alpenpanorama-Route Nr. 3 an den Kuhweiden vorbei. An einem schönen Platz mit Holzbank und Jesuskreuz hat sie im Frühling und Herbst ein Tischlein mit Kuchen und Getränken hingestellt. «Das Angebot stiess auf erstaunlich grossen Anklang», erzählt sie.

Die Bio-Bergbauernfamilie Hanruedi Steffen und Renate Michel ist innovativ und geht engagiert die anstehenden Herausforderungen an: «Wir sind es auch unseren Kindern schuldig, gemeinsam in eine lebenswerte Zukunft zu investieren.»

**Betriebsspiegel**

**Bergheimat-Biohof Geierschwand**

**Betriebsleitung:** Hansruedi Steffen und Renate Michel mit ihren Kindern Gabriel (10), Valentin (8), Wendelin (6) und Benjamin (4).
**Ort:** Menzberg, Amt Willisau, Kanton Luzern
**Landwirtschaftliche Nutzfläche:** 20 ha.
**Lage:** Bergzone 2; 900 m ü. M.,
**Tiere:** 15 Kühe, 3 Rinder, 4 Kälber, eigener Stier, 2 Ziegen, 4 Schweine, etwa 30 Hühner, Katze und Hund.
**Pflanzenbau:** Gras- und Weideland, Gemüseanbau
**Produkte:** Verkehrsmilch, Gemüse, Eier, Fleisch, diverse verarbeitete Hofprodukte wie Konfitüren, Sirup, Teemischungen, Spätzli.
**Vermarktung:** Milchsammelstelle, Direktvermarktung mit Wochenlieferungen.

# Bericht von der Geschäftsausschusssitzung am 11. August 2021

Von Geschäftsführerin Pia Ramseier Soulémane

Damit die Vorstandssitzung am 12. August nicht mit Themen überladen wurde, fand am Vortag eine Geschäftsausschusssitzung online statt.

Der Hauptgrund dafür war, dass die Bergheimat angesichts der verheerenden Unwetter im Juni und Juli 2021 entschieden hatte, den von Schäden betroffenen Betrieben unkompliziert zu helfen. Aufgrund der Dringlichkeit wurden in einer ersten Runde die Bergheimatbetriebe nur per E-Mail angeschrieben und aufgefordert, ihre Unwetterschäden zu melden. Daraufhin sind 14 Meldungen eingetroffen. Die Schäden reichten von verschollenen Tieren, vernichteten Kulturen durch Hagel und Überschwemmung bis zu Murgängen und zerstörten Wegen.

Zu Beginn der Sitzung erläuterte der Kassier den Stand der Finanzen und berichtete, dass die Bergheimat zwei Darlehen und von der Maggiori-Rübel-Familienstiftung eine Spende in der Höhe von insgesamt Fr. 41'000.00 erhalten hat. Ein Darlehen über Fr. 100'000.00 wurde gekündigt und an die Darlehensgeber zurückbezahlt.

Unter dem Traktandum Gesuche wurde ein Gesuch aus dem Kanton Graubünden um Aufstockung des bestehenden Darlehens gutgeheissen. Ein Gesuch aus dem Kanton Waadt für den Bau eines Pensionstalles für Pferde wurde abgelehnt mit der Begründung, dass der gesuchstellende Betrieb zwar Demeter-zertifizierten Weinbau betreibt, jedoch die nicht als Nutztiere geltenden Pensionspferde kein Bio-Label erhalten könnten. Zudem verfügt der Betrieb nicht über genügend Weideflächen für die Pferde und müsste ausserdem den grössten Teil des Mists verkaufen. Das vom gleichen Betrieb gestellte Gesuch an den Fonds für erneuerbare Energien wurde verschoben. Es kann nach dem Bau der Photovoltaikanlage erneut eingereicht werden. Zu einem Stundungsgesuch wurde beschlossen, dass 2021 nur die halbe Amortisationsrate fällig wird. Einem weiteren Betrieb wurden aufgrund anhaltender körperlicher Beschwerden des Betriebsleiters nach einem Unfall zusätzlich zum regulären Kontingent an vergünstigter Betriebshilfe weitere 14 Tage gewährt.

Zum Schluss der Sitzung wurden die Meldungen von unwettergeschädigten Betrieben behandelt und Beiträge in der Höhe von insgesamt Fr. 29'000.00 zugesprochen. Ein Betrieb erhält zudem 14 Tage vergünstigte Betriebshilfe. Der Vorstand der Bergheimat hofft, mit diesen Beiträgen die teilweise beträchtlichen finanziellen Einbussen der Betriebe etwas zu lindern.

# Bericht von der Vorstands-Sitzung am 12. August 2021

Von Geschäftsführerin Pia Ramseier Soulémane

Die Vorstandssitzung fand im Cevi-Haus Flörli in Olten statt. Dank des warmen Wetters konnte der Vorstand den Garten des stilvollen Hauses nutzen und die traktandierten Geschäfte an frischer Luft besprechen.

In Ergänzung zu den Erläuterungen zu den Finanzen an der Geschäftsausschusssitzung vom Vorabend informierte der Kassier über ein zugesprochenes Darlehen, welches nun vom begünstigten Betrieb nicht benötigt wurde.

Der von der Bergheimat geerbte Hof Rauspfeife im Kanton Thurgau war erneut ein grosses Thema an dieser Vorstandssitzung. Mit dem aktuellen Pächter der Parzellen konnte eine einvernehmliche Vereinbarung getroffen werden, welche eine stufenweise Rückgabe der Parzellen an die Rauspfeife ermöglicht. Für die künftige Abgabe des Hofs im Baurecht und verbunden mit einem Pachtvertrag waren bereits Entwürfe erarbeitet worden. Nach eingehender Diskussion und Bereinigung der beiden Vertragsentwürfe beschloss der Vorstand, den Hof in den Bergheimat Nachrichten sowie über weitere Bio-Kanäle auszuschreiben. Bewerbungen konnten bis Ende Oktober 2021 eingereicht werden. Danach fanden Vorstellungsgespräche statt und bis Ende Jahr wird der Vorstand den Zuschlag an die künftigen Bewirtschaftenden erteilen.

Der Sekretär der Knospegruppe berichtete von seiner Teilnahme am Fokustag Klima der Bio Suisse und Roni Vonmoos von seiner Übergabe der Leitung des Sortengartens in Erschmatt an ein junges, motiviertes Dreierteam (siehe auch separater Beitrag).

Der Vorstand war sich einig, dass sich die Bergheimat an der Vernehmlassung zum Verordnungspaket Wasser beteiligt und eine Stellungnahme verfasst. Zudem wurde beschlossen, dass die Bergheimat die Initiative gegen Massentierhaltung und die Veranstaltungsreihe «Gerechte Ernährung» zum Welternährungstag 2021 unterstützt sowie in der Arbeitsgruppe für ein neues Label teilnimmt. Diese Arbeitsgruppe wurde von initiativen Landwirtschaftsbetrieben gegründet, welche zwar konsequent biologisch wirtschaften, sich jedoch (u. a. im Nachgang zum Nein der Bio Suisse zur Trinkwasser-Initiative) nicht mehr mit der Knospe zertifizieren lassen. Da in den Statuten der Bergheimat die Bewirtschaftung von Betrieben nach den Richtlinien der Bio Suisse vorgesehen ist, beschloss der Vorstand, an der nächsten Mitgliederversammlung eine Statutenänderung vorzuschlagen. Demnach soll künftig die Bergheimat als Mindestlabel «Bundesbio» vorschreiben, jedoch den Betrieben es freistellen, noch weitere und strengere Labels zu erfüllen, wobei jedoch die Gesamtbetrieblichkeit im Gegensatz zur Bundesbio-Verordnung gewährleistet sein muss.

Bild: Pixabay

# Bericht von der Geschäftsausschusssitzung am 7. Oktober 2021

Von Geschäftsführerin Pia Ramseier Soulémane

Zum Glück für die Bergheimat vermietet die Stiftung Pro Filia die Räume des ehemaligen Biolands in Olten weiterhin für Sitzungen. So fand die Sitzung des Geschäftsausschusses diesmal wieder direkt neben dem Bahnhof Olten statt.

Der Präsident und die Geschäftsführerin berichteten von verschiedenen Schreiben, welche im Zusammenhang mit den in den Bergheimat Nachrichten veröffentlichten Stellungnahmen zur Pandemie an die Bergheimat gerichtet wurden. Der Vorstand beschloss deshalb, in den nächsten Nachrichten nochmals seine Sichtweise dazu zu veröffentlichen.

Bei den Mitteilungen wurde auf ein Buch über den Bio-Pionier Ernst Frischknecht hingewiesen, welches sehr lesenswert ist. Der Vorstand nahm zur Kenntnis, dass im Berner Jura ein Bergheimat-Betrieb Mühe hatte, eine Nachfolge zu finden und voraussichtlich leider nicht weitergeführt werden kann.

Der Kassier gab erfreut bekannt, dass alle gesprochenen Darlehen bereits ausbezahlt werden konnten. Einzig von den gesprochenen Beiträgen an unwettergeschädigte Betriebe standen noch zwei Auszahlungen an. Die Bergheimat sieht sich leider auch mit Negativzinsen der Banken konfrontiert und muss Lösungen suchen, um diese zu verhindern. Der Vorstand war sich einig, dass das Geld, welches Negativzinsen verursachen würde, den Betrieben beispielsweise für Umschuldungen zur Verfügung gestellt werden soll.

Unter dem Traktandum Gesuche wurden einem Betrieb im Berner Jura ein Beitrag aus dem Fonds für Erneuerbare Energien für die Installation von Solarpanels auf einer Remise zugesprochen. Zwei Betriebe mit neuer Betriebsleitung im Tessin und im Emmental erhielten je einen Startbeitrag, ein weiterer Betrieb im Tessin einen Beitrag für den Bau einer Transportbahn. Zudem bewilligte der Vorstand drei Betrieben mit Darlehen von der Bergheimat den Verkauf von Einzelparzellen, da für die Bergheimat die finanzielle Sicherheit immer noch gewährleistet bleibt. Schliesslich beschloss der Vorstand, drei weiteren unwettergeschädigten Betrieben Beiträge auszurichten. Damit leistete die Bergheimat ihren Mitgliederbetrieben für die Behebung von Unwetterschäden Soforthilfen in der Höhe von insgesamt Fr. 35'000.00.

Zum Abschluss der Sitzung wurden die Anwesenden informiert, dass an den beiden Besichtigungen auf dem von der Bergheimat im Baurecht und zur Pacht abzugebenden Hof Rauspfeife 10 Parteien teilgenommen haben. Ausserdem beschloss der Vorstand, dass die Bergheimat eine Stellungnahme zu den Begehren von Branchen- und Produzentenorganisationen um Ausdehnung von Selbsthilfemassnahmen auf Nichtmitglieder zur Finanzierung von Kommunikationsmassnahmen einreichen wird.

# Offizielle Stabsübergabe im Sortengarten Erschmatt

**Bereits anfangs der 1980er Jahre hatte Roni Vonmoos im auf einer Walliser Sonnenterrasse gelegenen Erschmatt mit dem Anbau und der Erforschung alter Kulturpflanzen begonnen. Die Bergheimat unterstützte den entstehenden Sortengarten von Anfang an und nahm dessen Leiter als Mitglied in den Vorstand auf. Altershalber hat Roni Vonmoos nun die Leitung des Sortengartens in Erschmatt abgegeben.**

Von Pia Ramseier Soulémane, Geschäftsführerin Schweizer Bergheimat

Heute ist der Sortengarten Teil der «Erlebniswelt Roggen Erschmatt» und als Sammlung alter Kulturpflanzen offizieller Bestandteil des kantonalen Kulturerbes. Er wird nach wie vor von der Bergheimat, aber auch vom Bund und vom Kanton Wallis finanziell unterstützt und forscht in Zusammenarbeit mit Universitäten. Nach 36 Jahren intensiver Arbeit zu gunsten der biologischen Vielfalt wurde Roni Vonmoos pensioniert und übergab am 31. Juli 2021 im Rahmen des «Tags der Vielfalt» die Leitung des Sortengartens an drei fachlich bestens qualifizierte, junge Personen.

**Tag der Vielfalt**

Die Anfahrt mit dem Bus nach Erschmatt ist fast abenteuerlich, die Aussicht spektakulär. Bereits auf dem Dorfplatz begrüsste Roni Vonmoos persönlich die angekommenen Gäste und erläuterte das Programm des Tags der Vielfalt. Am Vormittag hatten die Gäste die Möglichkeit, selber bei der Roggenernte nach traditioneller Weise Hand anzulegen. Später gaben in den Roggenterrassen vier urchige Geschichtsweiber Erschmatter Sagen zum Besten. Die Nebelschwaden über den Hängen und die musikalische Untermalung durch ein Mitglied des neuen Leitungsteams des Sortengartens liessen die Zuhörenden eintauchen in vergangene Zeiten, als jeder Meter Ackerland in mühsamer Arbeit der Wildnis abgetrotzt werden musste und wie ein Erschmatter mit einer gescheiten List den Teufel austrickste.

Eine Vertreterin von Pro Natura erläuterte danach in eindrücklicher Weise die Biodiversität des Schutzgebiets Zälg und die Massnahmen zum Erhalt der Arten. Bei der Rückkehr zum Festplatz entlang der Hecken und Roggenfelder konnte die Vielfalt in Flora und Fauna aus nächster Nähe bestaunt werden.

Blick auf die Zälg mit den Roggenterrassen mit Gästen am Tag der Vielfalt bei der Roggenernte.

Die Vielfalt und die alten Sorten waren aber auch in der Festwirtschaft beim markanten Hugostein erlebbar. Die weisse Polenta aus Erschmatter Mais und der Verjus-Sirup schmeckten ausgezeichnet und animierten zum Einkauf von Spezialitäten aus dem Sortengarten und Saatgut am Verkaufsstand. Ebenfalls auf dem Festplatz konnten sich die Besuchenden erneut beim Korndreschen mit dem Holzflegel und Mehl mahlen auf der Steinmühle beteiligen.

Im offiziellen Teil wurde auf die Entstehungsgeschichte des Sortengartens zurückgeblickt. In Form von aus Ton geformten, übergrossen Getreidekörnern übergab Roni Vonmoos symbolisch sein Lebenswerk an das Nachfolgetrio Laura Kuonen, Damien Tschopp und Marc Germann.

Zum Abschluss machte Roni Vonmoos eine Führung durch den Sortengarten, wobei die grosse geleistete Arbeit für den Erhalt der biologischen Vielfalt nochmals deutlich wurde.

Informationen zum Sortengarten: www.erschmatt.ch

Oben: Roggenfelder von der Erschmatter Sonnenterasse aus gesehen. Mitte: Vielfalt im Sortengarten, Leguminosen wachsen neben Getreide. Unten: Offizieller Teil mit Übergabe der Leitung von Roni Vonmoos an das neue Leitungsteam.
Alle Bilder: Susanne Bachmann und Pia Ramseier Soulémane

# BIOETICO: Bauern sagen 3× Ja für Erde, Luft und Wasser

Eingesandt von Sabine und Markus Lanfranchi
Landhirte und Handwirte, Bergheimathof Pura Vita Verdabbio GR

Im Juni dieses Jahres fanden Abstimmungen statt, welche uns Bauern speziell in die Verantwortung riefen. Es ging um unsere drei Elemente Erde (Pestizid-Initiative), Luft ($CO^2$-Gesetz) und Wasser (Trinkwasser-Initiative). Das Resultat kennen wir alle. «Schwiizer!!!» möchte man schimpfen!

Das Verstörendste am Ganzen war jedoch der BioSuisse Delegiertenentscheid zur Trinkwasser-Initiative, nicht ein pragmatisches Einlenken aufgrund von neuen Forderungen der Gesetzgebung oder des Marktes. Nein, es ging um ein direktdemokratisches Mitgestalten zukunftsrelevanter Themen und dies im Hort des angewandten Naturschutzes! Verkürzt gesagt: Bei der Frage Geld oder Leben (Bio) stellte sich eine grosse Mehrheit der Delegierten auf die Seite «Geld»! Egal, wie man (und frau) den Gesetzesentwurf verzerrt und interpretiert, letztlich ging es darum, dass die Hüter der Quellen Mitteleuropas, den Schutz unseres Wassers grundsätzlich hätten regeln wollen.

Wohl verständlich für alle, dass einige von uns keine Gemeinsamkeiten mehr mit BioSuisse ausmachen können. Verständlich auch, dass eine Art «Heineken-Effekt» einsetzte (man erinnert sich: als Heineken das Biermonopol installierte, entstanden in der Folge eine Vielzahl von Klein- und Kleinstbrauereien): mindestens ein Halbdutzend Gruppierungen suchen gegenwärtig nach einem neuen Selbstverständnis; die einen ganz opportunistisch aufgrund neuer Möglichkeiten zu Ansehen und Geld zu kommen, andere aus ideellen Gründen oder einfach aus Frust gegenüber einem überheblich gewordenen Mutterhaus!

Auch wir sind daran, im Dunstkreis dieser Vorkommnisse etwas Neues zu schaffen: einen Zusammenschluss von Landhirten, welche sich mittels Selbstdeklaration Gehör verschaffen wollen! Wir wollen aufzeigen, dass wir uns unserer Verantwortung als vorübergehende Gäste auf unserer Erde bewusst sind und die natürlichen Prinzipien des Werdens und Vergehens respektieren!
Bereits haben wir eine Form der Erklärung geschaffen, mit welcher wir uns individuell zur Gesundung unserer Mutter Erde im Umgang mit den Elementen verpflichten. Wir planen auch einen gemeinsamen Ausstieg aus BioSuisse, um der gegenwärtigen Ausrichtung derselben etwas entgegenzusetzen.
Es soll nicht einfach ein neues Label entstehen, welches als Verkaufsargument genutzt wird, sondern ein ernsthafter Versuch der Vorwärtsbewegung aus einem feststeckenden, kommerziell ausgerichteten BioBusiness!

Wir suchen gegenwärtig Landhirten, welche mit uns die Formulierungen der Selbstdeklaration verfeinern und entwickeln möchten. Gerne könnt ihr euch uns anschliessen oder Informationen anfordern, wir kommunizieren offen mit allen und wollen dringend ein Netz von Bauern (im weitesten Sinn) schaffen, welche das uns zur Nutzung anvertraute Land besser zurücklassen wollen, als wir es angetroffen haben!

Interessierte melden sich per Telefon: 091 827 31 04 oder E-Mail: puravitaverdabbio@gmail.com

# Spenden Sie jetzt für unwettergeschädigte Bio-Bergbetrieb

Von Geschäftsführerin Pia Ramseier Soulémane

Nach den verheerenden Unwettern im Juni und Juli dieses Jahres beschloss der Vorstand der Bergheimat, seinen Mitgliederbetrieben unkompliziert finanziell zu helfen. Alle Betriebe wurden angeschrieben. Die eingegangenen Rückmeldungen zeigten die massiven Schäden und Ernteausfälle, welche entstanden sind. Die Bergheimat hat 18 betroffenen Betrieben Beiträge aus dem Pechvogelfonds in der Höhe von insgesamt Fr. 35'000 zugesprochen.

Davon werden Fr. 5'000.00 von einer privaten Spende getragen und Fr. 10'000.00 von einem Beitrag der Maggiori-Rübel-Stiftung. Den Rest übernimmt der Pechvogelfonds der Bergheimat. Über weitere Spenden sind wir äusserst dankbar!

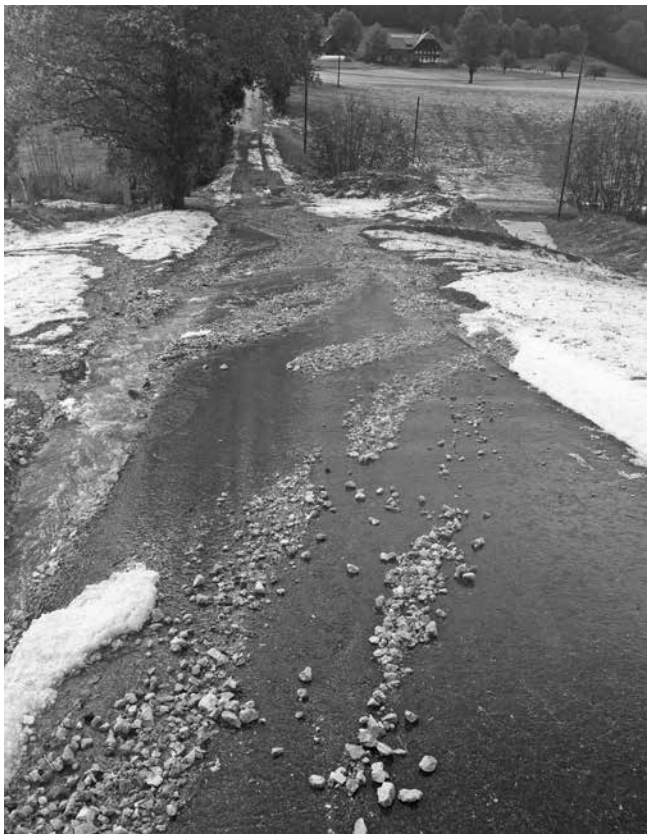
Die Betriebe haben ausserdem die Möglichkeit, für grössere Bauvorhaben bei der Bergheimat ein zinsloses Darlehen zu beantragen.

Alle Bilder: zVg

**Spenden**

Möchten Sie einen Beitrag leisten zur Deckung der Unwetterschäden? Die Bergheimat freut sich über Ihre finanzielle Unterstützung mit dem Vermerk «Unwetter». IBAN CH93 0900 0000 3002 4470 6

**Für weitere Auskünfte:** Pia Ramseier Soulémane, Geschäftsstelle, Telefon 076 338 27 99
**E-Mail:** info@schweizer-bergheimat.ch
www.schweizer-bergheimat.ch



### Fleisch-Schneidemaschine & Einmachgläser

Professionelle Aufschnittmaschine für Fleisch z. B. Mostbröckli, Speck etc. zu verkaufen.
Ausserdem: 40 Stück originalverpackte Einmachgläser mit 212 ml Inhalt inkl. neuer Deckel (Farbe silber) z. B. für Konfitüre.
Preis nach Vereinbarung.
**E-Mail:** petra@schwinghammer.ch

### Schafhalsbänder und Glocken gesucht

Um unsere Schafe noch besser vor dem Wolf zu schützen, suchen wir robuste Schafhalsbänder und Glocken. Vielleicht hast du noch welche, die bei dir auf dem Hof ausgedient haben und die du gerne verkaufen möchtest?
**Kontakt:** Hof Pura Vita, Markus Lanfranchi, 6538 VerdabBio, E-Mail: sm.lanfranchi@bluewin.ch
Telefon: 091 827 31 04



### Ihre Meinung zur Corona-Pandemie

Wir haben in den letzten paar Ausgaben der Bergheimat Nachrichten einige Leserbriefe zum Thema Corona-Pandemie veröffentlicht. In der letzten Ausgabe haben wir kommuniziert, dass wir die Diskussion zu diesem Thema gerne abschliessen möchten. Darauf hin haben sich einige Mitglieder bei uns gemeldet und uns mitgeteilt, dass sie dies merkwürdig fänden.
Wir haben deshalb im Vorstand entschieden, dass wir die Diskussion zu Corona in den Bergheimat Nachrichten fortführen, sofern die Beiträge einen Bezug zur Bergheimat oder zum Biolandbau im Berggebiet haben. Leserbriefe können direkt an die Redaktion geschickt werden.
**E-Mail:** redaktion@schweizer-bergheimat.ch

Bild: Pixabay

## Impressum

**Bergheimat-Nachrichten**
Mitglieder-Zeitschrift der Schweizer Bergheimat; erscheint 4–6 mal jährlich, Kosten sFr. 40.– im Jahr.
www.schweizer-bergheimat.ch

**Redaktion**
Petra Schwinghammer
Guggenbühlstr. 36, 8953 Dietikon
Tel. 076 516 88 81
redaktion@schweizer-bergheimat.ch

**Adressänderungen**
bitte an die Geschäftsstelle

**Redaktionskommission**
Roni Vonmoos Schaub, Pia Ramseier Soulémane, Alexa Jakober, Rolf Streit, Robert Turzer, Petra Schwinghammer

**Gestaltung**
Syl Hillier (www.goldmaki.net), Robert Turzer, Petra Schwinghammer

**Druck und Versand**
rubmedia AG, Wabern/Bern

**Nächster Redaktionsschluss**
13.01.2022

## Adressen

**Präsident**
Roni Vonmoos-Schaub
Obfalken 30, 6030 Ebikon
Tel. 041 240 06 08
praesident@schweizer-bergheimat.ch

**Geschäftsstelle**
Pia Ramseier Soulémane
Alte Bernstrasse 76, 3075 Rüfenacht
Tel. 076 338 27 99
info@schweizer-bergheimat.ch

**Kassier**
Emanuel Schmid-Zwicky
Les Prés de Cortébert 201,
2608 Montagne de Courtelary
Tel. 032 489 15 44
kassier@schweizer-bergheimat.ch

**Zahlungsverbindung Schweizer Bergheimat**
Postcheckkonto:
30-24470-6
IBAN Nummer:
CH93 0900 0000 3002 4470 6

**Sekretär Knospe-Kommission**
Ueli Künzle
Hinterdorf 10, 9043 Trogen
Tel. 078 705 94 20

**Delegierte für Bio Suisse**
Jonas Lichtenberger
Les Sorbiers, 2406 Le Brouillet
Tel. 032 935 20 08

Stefan Böhm
Grund 64, 9405 Wienacht-Tobel
Tel. 076 244 04 93

**Webmasterin**
Alexa Jakober
Ifängli 2, 6060 Ramersberg
Tel. 079 589 56 00
webmaster@schweizer-bergheimat.ch

## Regionalbetreuung

**Wallis**
Stefan Wyss
Schulhausstr. 34, 3986 Ried-Mörel
Tel. 077 512 71 01

Aureus Schüle
Schulhausweg 5, 3986 Ried-Mörel
Tel. 079 919 40 97

**Tessin**
Chiara Solari
6954 Sala Capriasca
Tel. 079 724 54 73

**Graubünden**
Donata Clopath
Tscharvi 2, 7433 Donat
Tel. 081 661 11 61

Kurt Utzinger
Oberdorfstrasse 16, 7317 Valens
Tel. 081 302 15 05

**Zentralschweiz**
Robert Turzer
Hiltenberg 1, 6110 Wolhusen
Tel. 041 810 09 25

**Jura/Romandie**
Jonas und Liliane Lichtenberger
Les Sorbiers, 2406 Le Brouillet
Tel. 032 935 20 08

**Ostschweiz**
Rolf Streit
Obergschwändhof, 8854 Galgenen
Tel. 055 440 87 92

**Regionalbetreuer Bern**
Stephan Liebold
Zelgweg 2, 3115 Gerzensee
Tel. 031 782 00 89

**Regionalbetreuer Bern und Vertreter Agrarallianz**
Hansruedi Roth
Obere Muolte, 2827 Schelten
Tel. 032 438 88 81

BERG HEIMAT

## Spenden und Darlehen

Die Schweizer Bergheimat ist ein gemeinnütziger Verein, der kleine und mittlere biologisch wirtschaftende Landwirtschaftsbetriebe im Berggebiet finanziell unterstützt. Zudem organisiert sie Betriebshelfer und Haushaltshilfen. Abgelegene Bergzonen sollen auch weiterhin wirtschaftlich genutzt und als soziale und kulturelle Lebensräume erhalten bleiben.

Mit einem zinslosen Darlehen oder einer Spende ermöglichen Sie etwa dringend nötige Bauvorhaben, Investitionen in erneuerbare Energien oder rasche unbürokratische Hilfe aus dem Pechvogelfonds für Biobauernfamilien im Berggebiet.

Möchten Sie Ihr ökologisches und soziales Engagement über Ihre Lebenszeit hinaus fortsetzen, können Sie die Schweizer Bergheimat mit einem Vermächtnis oder einem Legat im Testament berücksichtigen. Auch Vermächtnisdarlehen zu Lebzeiten sind möglich: Ein zinsloses Darlehen wird im Todesfall zu einer Schenkung. Benötigen Sie das Geld jedoch selber, können Sie den Betrag wieder zurückrufen.

Möchten Sie Ihr Geld für einen guten Zweck einsetzen? Gerne beraten wir Sie. Kontaktieren Sie unsere Geschäftsstelle:
Pia Ramseier Tel. 076 338 27 99, E-Mail: info@schweizer-bergheimat.ch, Website: www.schweizer-bergheimat.ch oder mit untenstehendem Talon.

☐ Ich möchte Mitglied werden. Bitte senden Sie mir die Beitrittsunterlagen. Der Mitgliederbeitrag beträgt Fr. 40.– pro Jahr.

☐ Ich betreibe Biolandwirtschaft im Berggebiet nach den Bio Suisse-Richtlinien und möchte Bergheimat-Betrieb werden.

☐ Ich möchte die Bergheimat finanziell unterstützen: mit einer Spende, einem zinslosen Darlehen oder einem Vermächtnis/Legat. Bitte kontaktieren Sie mich.

☐ Ich möchte eine Mitgliedschaft verschenken. Bitte senden Sie mir Unterlagen.

☐ Bitte senden Sie mir unverbindlich Informationsmaterial der Schweizer Bergheimat inklusive einer Ausgabe der Bergheimat Nachrichten.

Name _____

Strasse _____

Ort _____

Telefon / E-Mail _____

Unterschrift _____

Geworben durch _____

Einsenden an: Geschäftsstelle Schweizer Bergheimat,
Pia Ramseier Soulémane, Alte Bernstrasse 76, 3075 Rüfenacht
E-Mail: info@schweizer-bergheimat.ch

AZB
CH-3075 Rüfenacht
SWISS POST